

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal).

(Achter Jahrgang.)

Inserate

werden für die Spalte oder deren Raum mit 1/4 Sgr. berechnet und in der Expedition sowie mit untern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. In Nr. 1 in reaktionellen Zeile pr. Zeile 3 Sgr.

Expeditionen: Moritzwinger 12. Gr. Ulrichstr. 47.

Abonnement

für Halle vierteljährlich 20 Sgr. für anderwärts ebenfalls 20 Sgr. für 6 Monate 35 Sgr. 5 Pf. für 1 Monat 6 Sgr. 10 Pf. excl. Postgebühren. Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Fendel in Halle.

Nr. 243.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 18. October

1874.

* Wochenübersicht.

Die Angelegenheit des Grafen Armin bildete in den letzten Tagen noch immer den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses, das jetzt wohl als befriedigt angenommen werden darf, dass die Aufrechterhaltung der notwendigen Disciplin im diplomatischen Dienste handelt. Die Hofverfugung des Stadtraths ist seitens des Kammergerichts gegen ein auf ärztliche Anträge gestütztes Freilassungsgesuch aufrechterhalten worden. Eine besondere Erklärung des Stadtraths-Präsidenten über besagte den Angaben feindlicher Blätter des In- und Auslandes gegenüber, daß die Hofverfugung ohne irgend welche Einschränkung des preussischen Staatsministeriums oder des auswärtigen Amtes von dem Gerichte ganz selbständig und ganz dem gewöhnlichen Wege befolgt worden sei, wie das im Grunde ganz selbstverständlich ist. Die anderweitigen Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Reichskanzler und seinem Nachfolger, z. B. über die Frankreich und Spanien gegenüber befolgende Politik, gehören bei zunächst gar nicht zur Sache, sondern nur darüber soll entschieden werden, ob und wie weit ein Gehörtes im Widerspruch gegen den auswärtigen Minister einen Theil der Schriftsätze des unter ihm lebenden Reichsgerichts-Archivs als sein Privateigenthum ansprechen und gegenwärtig den Archivs entnehmen kann, ohne damit sich gegen § 133 des deutschen Strafgesetzbuchs zu verzeihen. Kaiser Wilhelm hat nunmehr auf den Rath seiner Ärzte dem von ihm gewünschten Besuch beim König Victor Emanuel entsagt; er wird bis zum 20. d. M. in Baden-Baden verweilen und dann zu einigen Jagdtagen sich an den großherzoglich-sachsenweinsbergischen Hof nach Ludwigslust und in die Provinz Schlesien begeben. Die Eröffnung des Reichstages, den man nicht wieder vor der Fertigstellung genügender Vorlagen, zumal des Budgets, einberufen will, dürfte kaum noch vor Ende des Monats erfolgen. Am vorigen Freitag (9. Oct.) verließ der Erzbischof Meiners das Gefängnis zu Köln, da er mit diesem Tage den bisher nicht betriebenen Theil seiner Selbstfürsorge durch Freiheitsstrafe veräußert hatte. In Dresden ist der Vandal, nachdem über die Steuererzweckungen ein Einvernehmen zu Stande gebracht war, in überhäufender Eile am vorigen Sonnabend geflohen worden. Am Sonntag und Montag hielt der Verein für Socialpolitik in Gienach seine zweite Jahresversammlung. Am Mittwoch starb nach längerem Leiden ein Veteran der deutschen Einheits- und Freiheitskämpfe vom 1813 bis zu seinem Tode, Abgeordneter zur Nationalversammlung von 1848 und einer langen Reihe preussischer Landtage, Graf, Kaiserlich Friedrich von Arnim zu Köln. Am selbigen Tage verließ der herzoglich-brannschweigische Staatsminister von Gampse.

Die Defereitich steht die Wiedereröffnung des Reichstages bevor und die Parteifarben treten bereits ihre Vorbereitungen, während die Landtage sich beileben, ihre Beratungen zu beenden. Die ungarische Regierung hat am Sonnabend in einer Minister Sitzung die Vorarbeiten für die kommende Reichstagsession durch Annahme der Vorlage des Justizministers erledigt. Der Budgetentwurf für 1875 verlangt die gleiche Summe, welche für 1874 benötigt worden war. Der Weltkongress zu Vorn hat seine Sitzungen nach glücklich vollendetem Werke geschlossen. Am 8. d. ergab die Generalabstimmung über den Polonienvertrag die einstimmige Annahme, ausgenommen von Seiten des Vertreters für Frankreich, welcher vor der Unterzeichnung die Sanction der souveränen National-Verammlung einholen muß. Am folgenden Tage (Freitag, 9. Oct.) erfolgte die Unterzeichnung des Post-

unionvertrages seitens sämtlicher vertretenen Staaten, ausgenommen Frankreich; D. h. mittags fand die Schlussitzung und am Abend ein Abschiedsbankett statt. Der Nationalrath begann am Dienstag die Beratung der neuen Militärorganisations mit Feststellung der Wehrpflicht vom 20. bis zum 44. Lebensjahr.

Den französischen Generalrathswahlen liefen 80 engere Wahlen zur Entscheidung für den 11. October zurück. Der Kampf ward so lebhaft wie vorher geflirt. Die Republikaner erlangten 40, die Monarchisten 20, und die Bonapartisten 11 Sitze, das Gesamtresultat der 1436 Wahlen stellt sich schließlich so heraus: 673 Republikaner, 604 Monarchisten und 158 Bonapartisten; die Republikaner haben 27 neue Sitze gewonnen. Das Haupt-Ereigniß der Woche ist das Eintreffen der spanischen Note im auswärtigen Amt, worin das madridische Cabinet in eingehender Beweisführung seine Beschwerden über die schlechte Bewachung der Pyrenäengrenze begründet. Die französischen Regierungsbücher sind eifrig, doch wenig erfolgreich bemüht, den Eindruck, den diese Note in Europa macht, abzuschwächen. Weiteres über diese Angelegenheit berichten wir heute noch an anderer Stelle. Wie der „Köln. Z.“ aus Bayonne gemeldet wird, ist die Ablegung des Präfekten und die Erklärung des Belagerungszustandes erfolgt. Gleichzeitig hat Decazes den letzten Schritt in der Occupationpolitik in Italien gethan. Nach Abzug der Franzosen von Rom und Einzug Victor Emanuels in das Quirinal unterhielt die französische Regierung als einen factischen Protest gegen die Einverleibung des Kirchenstaates in Italien hartnäckig in den italienischen Gewässern vor Civita-Vecchia ein Kriegsschiff, den „Dreouque“, mit der Mission, zur beiderseitigen Verfügung des „Sofanonen im Vatican“ bereit zu sein. Das geachtete Italien konnte sich auf die Dauer dieses Verhältnisses nicht gefallen lassen, und Decazes suchte endlich ein Schimmeres zu vermeiden, auch dieses Verhältniß abzuwickeln. Am 13. brachte das offizielle Journal die Mittheilung, daß der „Dreouque“ nach Toulon zurückbeordert sei. Diese Abberufung sollte aber keinen Beschluß in den Gemüthern der Ergebnisse und Fürsorge dem Papste gegenüberbeziehen; es werde daher der Kieker nach Corfica gehen, um die Mission die der „Dreouque“ gehabt, zu übernehmen. Die clericalen Welt macht sich indes keine Illusion darüber, daß der bei Corfica in französischen Gewässern liegende „Kieker“ bei Weitem nicht die politische Bedeutung hat, die mit dem „Dreouque“ vor Civita-Vecchia verknüpft war. Hiersu benützt die Gelegenheit, in Italien die Nothwendigkeit der definitiven Erklärung der französischen Republik zu prägen; seine Reise wird in Verfallens mit unvorhoffenem Mißwuche beobachtet.

Die spanischen Truppen haben in Navarra die kleine Festung Aguardia wieder eingenommen und in Murcia die das Land unsicher machte Carlistenbande Vaganas geschlagen. Durch die Entabung des Capitans Carraizajet vom Commando des antibraschigen Küstengebietes bewies die Regierung, daß sie Grund hat, mit den Leistungen ihrer eigenen Kriegsschiffe zufrieden zu sein; und in der That haben dieselben neuerer Zeit nicht nur die Wasserflandung in Morrico (jedenfalls auch die Ausschiffung von sieben Kanonen und 3000 Gewehren bei Juenterrabia für die Carlisten nicht zu verhindern genutzt. Die Nachrichten von neuen Zerwürfnissen im Lager des Präfecten befähigen sich; Mendiri hat den Oberbefehl übernommen und unjucht suchen die carlistischen und carlistischenfreundlichen Blätter die Entfernung Dorregaras durch Gesundheitsrückichten zu erklären. Selbst in den baskischen Provinzen regt sich der Widerstand gegen Don Carlos;

die Städte Durango und Guernica sollen ihm den Gehorsam gelündigt haben.

Die Kaiserin von Rußland hat am 11. d. M. Kiodia auf der Krim verlassen und sich, von ihrem ältesten Sohne, dem Thronfolger, begleitet, durch Deutschland nach England begeben, dort ist sie am Donnerstag um einige Stunden zu spät eingetroffen, um bei der Entbindung ihrer Tochter, der Herzogin von Coburg, von einem Sohnelein anwesend sein zu können. Der Kaiser bleibt bis Anfang November an dem Gestade des Schwarzen Meeres und kehrt dann nach Moskau zurück. Die Kaiserin wird sich von England nach Rom begeben, um dort den Winter zu verweilen. Bei der bevorstehenden Einberufung der Reichstagen werden an allen Sammelorten die Brantmenten auf Befehl der Regierung geschlossen sein. Der preussische Handels-Minister Achenbach hat kürzlich die russische Station Wirballen besucht und den dortigen Behörden den Wunsch ausgedrückt, daß die Beamten beider Reiche an der Grenze für die Dauer stets freundschaftlich zusammenwirken möchten.

Der Hofe wird das Recht, die Handelsverträge vorzeitig zu kündigen, von allen Seiten bestritten. Die Hungersnoth in Kleinasien dauert noch immer fort. Die Hofe hat Getreide dorthin geschickt und den Bauern zur Bestellung der neuen Saat 11,000 Oshengelpenne zur Verfügung gestellt. Egypten stand letzten vor einer großen Gefahr. Der Nil hatte so ungeheure Wasserflüsse erhalten, daß er alle Deiche zu brechen und die Niederungen zu überfluthen drohte; doch ist die Gefahr glücklich vorübergegangen.

Deutsches Reich

Berlin, den 16. October.

Wie der „D. N. Z.“ von gut unterrichteter Seite mitgetheilt wird, ist nunmehr der 1. November für die Eröffnung des Reichstages definitiv in Aussicht genommen, da die Schwierigkeiten, welche sich bei Aufstellung des Reichs-Militair-Etats herausgestellt hatten, soweit beseitigt sind, daß dessen Vorlage an den Bundesrath schon in den nächsten Tagen bestimmt zu erwarten ist. Wenn übrigens die Mitglieder des Reichstages beim Beginn der Session sich fast regelmäßig über den Mangel an Beratungsmaterial zu beklagen hatten, so dürfte diesmal leicht das Gegentheil stattfinden und eher eine Klage über Ueberfüllung laut werden. Sämtliche Bundesrath-Anschüsse befinden sich in der angestrebtesten Thätigkeit, um die ihnen zur Vorberathung übermittelten Vorlagen so zeitig fertig zu stellen, daß deren Ueberweisung an den Reichstag sofort nach seinem Aufbruch erfolgen kann.

Das Berliner Stadgericht scheint von der Annahme auszugehen, daß die von dem Grafen Armin zurückbehaltenen Actenstücke sich nicht in seiner Wohnung befinden, wenigstens geht das daraus hervor, daß dasselbe gestern wiederum eine polizeiliche Recherche in dem Palais seiner Schwiegermutter, der Frau Gräfin Armin-Bohlenburg, am pariser Plage ausführen ließ. Bei dieser Gelegenheit sind mehrere unerwartete Ratten mit Sachen des Grafen Armin, wie sie bei der Ueberlieferung desselben von Paris hier angekommen waren, vorgefunden und in denselben Zustande nach dem Kriminalgericht geschafft worden. Merkwürdiger Weise soll bei dieser Gelegenheit ein Brand entstanden sein, dessen Entzündung nicht aufgeföhrt ist, der aber zum Glück sofort gelöscht wurde.

In München ist die offizielle Anzeige von dem Uebertritt der Königin-Mutter zur römisch-katholischen Kirche dem Staatsministerium des königl. Hauses und des

[16] Die Schreckenstage von Mailand.

Historische Novelle von Ernst Eckstein. (Vortsetzung.)

Unsicheren Fußes stieg der Greis die lustige Treppe hinauf. Droben angelangt, wurde er von Paolo in Empfang genommen. Der kräftige Burche packte den Alten wie eine Feder, lud ihn auf den Rücken und trug ihn hinauf nach der Plattform, von wo aus er schleunigst weiter befördert wurde.

Olivari folgte. Wie ein Eichhorn kletterte er nach der Luke. Er lebte jede Hülfsleistung ab. — Er erreichte die Außenmauer des Kastells gleichzeitig mit Alberto Giolfi.

Giovanni war der Letzte. Er bedurfte aller Energie, um die Definition zu erklimmen. Ein heftiger Schwindelanfall hätte ihn um ein Haar wieder in die Hölle hinabgeführt. Die physische und geistige Anstrengung der letzten Viertelstunde war so außerordentlich gewesen, daß ihm jeder Nervo zitterte. Er hielt sich indes mit Aufbietung aller seiner Kräfte an der eisernen Ränke fest, bis einer der Diener Adriano's ihm zu Hilfe kam.

Man vergewisserte sich nunmehr noch einmal, ob die drei getriebenen Schildwachen in jeder Weise unschädlich seien, und bezelte sich dann, die Mauern zu übersteigen. Niemand sprach eine Silbe.

Nach Verlauf weniger Minuten war auch dies letzte Hinderniß überwunden. Mit Entzünden loger die Wehrten die feuchte Nachtluft ein, deren dunkler Schleier ihr glänzendes Entkommen zu verbergen schien. Sie drängten sich um den edlen Jüngling, der sein Leben für ihre Rettung in die Schanze geschlagen hatte. Giovanni warf sich dem Freunde seiner Jugend mit fremden Thränen an die Brust; Alberto bedeckte die Hand des Grafen mit seinen Küssen — und der Präfecter setzte sein Haupt, um den Saum des Schwabes, das die Schilten des todernünftigen Helfers umwallte, an seine Lippen zu drücken.

„Fort, fort!“ drängte Adriano. „Wir sind nicht eher in Sicherheit, bis wir die Grenze erreicht haben! Felice, Paolo

... lebt wohl! ... Auf Wiedersehen in Paris ... Vorwärts!“

Der Graf hatte angeordnet, daß seine Diener einen andern Weg einschlagen sollten, als den, welchen er selbst mit seinen Freunden zu wählen gedachte. — Eine alte zahlreihe Cavalcade konnte leicht Aufsehen erregen. Felice und seine Genossen verabschiedeten sich schleunigst und rammten in vollem Trab der Stelle zu, wo der letzte Diener, der außer als des Kastells gehalten war, mit den nöthigen Pferden wartete. Wenige Minuten später hörte man die hallenden Hufeschläge ferner und ferner dahinsinken. — Dann war Alles still.

„Gott mit ihnen!“ sagte Adriano. „Es sind brave Jungen! ... Rechtes Märlärer Blut!“

Die vier Gefährten schritten in angestrengtester Eile über den entlosten Kastellplatz. Graf Vanzo sagte den greisen Giolfi unter dem Arme und unterstützte seinen wankenden Gang. Giovanni war inzwischen wieder vollkommen zur Herrschaft über seine Sinne gelangt, und griff thätig aus, so sehr ihn auch alle Mühseln am Leibe schmerzten.

Halloh, Beppo!“ rief Adriano nach einer Weile.

„Hier!“ antwortete eine vor Freude bald ersticke Stimme. Gleichzeitig sprengte eine schlanke Gestalt auf schraubendem Hengst aus dem Dunkel hervor. Der erste Strahl des aufgehenden Mondes fiel auf das bleiche, wunderbar schöne Antlitz Marianno's.

„Gere!“ rief sie den Ankömmlingen entgegen, indem sie sich wie eine Feder aus dem Sattel schwang und auf Giovanni losführte.

Im nächsten Augenblicke lagen sich die bei en Gassen, jauchzend vor Seligkeit, in den Armen. Adriano aber drückte die Faust in wildem, wahrhaftigem Weh auf die Brust und wandte sich leise stöhnend ab.

„Und wo ist er, wo ist er?“ fragte Marianna, indem sie sich von dem Gelebten löste; — „wo ist er, der Herrliche, daß ich ihn danke?“ Adriano, Retter meines Lebens, wo bist du?“

Befürchten Angesichtes trat der Jüngling auf sie zu.

„Adriano!“ rief das vor Glück und Freude zitternde junge Weib ... Weh vermochte sie nicht herzubringen. Sie

schlang beide Hände um seinen Nacken und küßte ihn wild und leidenschaftlich auf den Mund.

Eine überwältigende, irdische Wärme durchrieselte den Unglücklichen. Er suchte im tiefsten Grunde seines Herzens zusammen, wie ein Fieber, der den Todesstoß erhält.

Da fiel sein Blick auf das röhliche Mondviertel, das sich jetzt in dunstigen Purpur über den Himmelstrand erhob und hatte. Es überkam ihn, wie eine lebende, stählende Erinnerung.

„Signora Marianna“, sagte er leise, „wer nichts Größeres vollbracht hat, als was ihm seine Pflicht als Mann und Freund gebot, der verdient nicht den Lohn einer so beglückenden Auszeichnung.“

Beppo hatte inzwischen mit Olivari die Bertheilung der Pferde besprochen. Es war seine Zeit zu verlieren. Die Flucht der Verurtheilten konnte keine Augenblicke entzweit werden. Es war vorauszufragen, daß man die fähigen Ausreißer verfolgen würde.

„Zu Pferde, zu Pferde!“ rief Adriano, als er wahrnahm, daß der Präfecter mit dem alten Diener nicht fertig wurde.

„Was gibt's, Beppo?“

„Es ist ein Rosz zu wenig“, sagte Olivari.

„Der ein Reiter zu viel, was auf dasselbe hinausläuft“, fügte Beppo hinzu. „Ich habe drei ledige Pferde mitgebracht, genau so wie der Herr Graf mir befohlen hat.“

„Wahrhaftig!“ verjette Adriano ... „Wir hatten nur auf zwei Gesangen gerechnet.“

„Und Ihr habt deren drei!“ fragte Marianna.

Jetzt erst gewahrte sie die hohe Gestalt Alberto's, der sich bis jetzt abseits gehalten hatte, um das Wiedersehen der beiden Liebenden nicht zu stören.

Mit einem lauten Aufschrei stürzte die junge Frau dem Heime an die Brust. Er streichelte ihr zitternd die blonden Haare und weinte wie ein Kind.

Da plötzlich erscholl vom Kastell her der unheilvolltönende Ton des Alarmsignals.

„Zu Pferde!“ donnerte Adriano.

Wit fieberlicher Faust drängte man sich um die ungelieblich stampfenden Thiere.

S. Götha, 16. October. Vor nicht ganz vierzehn Tagen wurde unsere Stadt durch Feuerlärm in Hürst und Schreden gehüllt.

S. Göttingen, 15. Oct. Durch die vom Vorstand des Gutsab-Adolf-Vereins veranstalteten Concerte wurde dem eiseleber Publikum ein hoher Kunstgenuss zu Theil.

S. Göttingen, 16. Oct. Für die Feier des hundertjährigen Geburtstages unseres einstigen berühmten Mitbürgers Adolph Müllner ist folgendes Programm festgesetzt worden.

Weißenfels, 16. Oct. Für die Feier des hundertjährigen Geburtstages unseres einstigen berühmten Mitbürgers Adolph Müllner ist folgendes Programm festgesetzt worden.

Weißenfels, 16. Oct. Für die Feier des hundertjährigen Geburtstages unseres einstigen berühmten Mitbürgers Adolph Müllner ist folgendes Programm festgesetzt worden.

Vermischtes.

[Zwei Unterofficiere als Ehepaar.] Augenblicklich weilt in Cottbus ein Herrschaftswalder Förster, Geometer, zur kläglichen Lebung

zösischen Regierung werde neuerlich die Lokalität und die Correctheit des Vortrags betonen, welches Frankreich in seinen Beziehungen mit Spanien beobachtet.

Die Nachricht von der Verbindung des Belagerungszustandes über das Departement der Nieder-Pyrenäen und der Besetzung des dortigen Praefecten Nabucias ist, der Agence Havras zufolge, gänzlich unbegründet.

Der Besuch des Marschall Mac Mahons bei dem Herzoge von Broglie läßt viele Politiker vermuten, daß es sich dabei um Wiederertritt des Herzogs in das Cabinet handele.

Die Erzherzugin Eugenie soll ernstlich erkrankt sein.

Salte, 17. October.

Der Verein für Volkswohl hat in einigen Sectionen bereits seinen Operationsplan für das Winterhalbjahr festgesetzt.

Seit Montag den 13. d. befindet sich der Seminar-Director Trinius aus Dessau hier, um im Auftrage der Hgl. Regierung die hiesige Volksschule einer eingehenden Revision zu unter-

Dem Geh. Bergrath Credner hieselbst ist der Nothe Adler-Orden 3. Kl. mit der Schleife verliehen.

Meteorologische Station. Vormittags 9 Uhr. Wind: S. 1. Barometer 27" 11", 02. Feuchtheitsgehalt der Luft 68,4%. Thermometer: + 8,4. Der Himmel unbekd.

Ein Dichter-Grab.

Umweil des Haupteingangs zum alten Friedhofe in Weißenfels, nahe an Rodas's Grab, ist ein theurer, wohl von Vielen vergessen gewesener, ja vielleicht noch vergessener Hügel.

Ein verblühendes Blatt nach dem andern fällt von den Bäumen hernieder auf die friehliche Erde, aber leise und sanft, gleichsam als fürchte es den Schläfer da drinnen zu erwecken aus seinen Träumen und das ruhende Herz wieder heraufzurufen in die Welt des Leb-

Aber wer ist es, wieweil du, lieber Leser, fragst, dem diese Zeilen der Erinnerung gewidmet sind? — Unter Freund, künde auf dem weitersten Grabstein und du wirst der Erinnerung an den großen Dichter lassen.

Der Freund des Vorgesetzten ist es, der unter Thüringens freiem Himmel geboren ward, der unter ihm farb und an dessen Grab ich dich führe.

leuten am 13. d. schriftlich zugegangen. Wie die „Augsb. Postz.“ mittheilt, fand die Ablegung des Glaubensbekenntnisses und die Aufnahme in die katholische Kirche vor dem Bischof von Speyer, Dr. v. Janberg.

Der Erzbischof von München, Freising, hat den Uebertritt der Königin Marie seinen Diocesanen in folgendem Dittreiben angezeigt:

Die Befehle soll sich lediglich dem Gegen des Papstes errecken haben. Die protestantischen Frauen Münchens wollen für eine Abtheilung-Adresse sichten, in der sie sich, wie man dreist, über den Glaubenswechsel in ziemlich freimüthiger Weise ausprechen.

Die Abhaltung von der letzten Reichstagswahl her, welche zur Aufstellung der bekannten Wahlkreise für das deutsche Reich führt nach erfolgter Prüfung seitens des Reichstages an das ständische Amt des Reiches gelangt waren, sind vor einigen Tagen in das Bureau des Reichstages zurückgelangt und werden nunmehr, soweit es sich nicht um noch schwebende Wahlfragen handelt, an die betreffenden Regierungen zurückgeschickt.

Frankreich.

Die spanische Note, welche noch immer alle Kreise beschäftigt, kam selbstverständlich auch in der Sitzung des jüngsten Ausschusses, welche verflochten Donnerstag stattfand, zur Sprache.

Sechs Reiter und fünf Kasse! rief der Graf, indem er sich in den Sattel schwang. Wie rüsten wir das ein, Giovanni? doch, um aller Hellenen willen!

„Nimm Marianna vor Dir auf den Rappen.“ Antwortete diebanni. „Ich meinstheils kann's nicht, Gott sei's ge-
löst.“

„Gut!“ sagte Adriano, innerlich zusammenschauern. „Signore Gioffi mag den Hensel der Signora Malaspina erziehen“, sagte er hinzu. „Er wird in dem weissen Sattel zusammen sitzen als auf einem der anderen Hiere!“

„Ueber die Züge Marianna's ergoß sich eine brennende Lüge. Eine Stunde lang schien sie zu jöhren. Dann packte er mit der Linken die dunkle Wähne des Rappen, ergoß mit der Rechten die dargehobene Hand des Grafen und hob sich als ob vom Boden.“

„Fertig!“ antwortete Adriano. „Nun denn, mit Gott vorwärts!“

„Wiederum schoben die Hölse von dannen. Der Ries des Jages ritt unter ihren donnernden Hufen. Giovanni und Nivari zittern zuordrecht. Ihnen folgte Alberto und Vepo. Der Graf mit seiner holden Schutzbesohlenen bildete den Auf-

Wie flatterte das prächtige Haar Marianna's um die gläsernen Schilde des Reiters! Hundertmal suchte es durch seine weite, wie ein unüberwindliches Sehen, die blenden Veden a seine Lippen zu pressen und hundertmal kämpfte er die erlungung nieder. Segn' blühte sie auf. Der besriedliche Klang dieser Ange war zu zäherlich. . . er mußte sich weg-

(Fortsetzung folgt.)

Sämmtliche Puartikel für Modistinnen,
als **Hutfacons, Bänder, Hut-Shawls, Blumen, Federn**
u. **Agraffen** empfehlen in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

A. Huth & Co., s. gr. Steinstraße.

Tuche, Bukskins, Doubles,
Ratines, Flocones u. Plüsches

in engl., franz. u. deutschem Fabrikat, in reiner Wolle. 2 berliner Ellen breit, à berl.
Elle von 25 Sgr. bis 3³/₄ Thlr. empfiehlt

Louis Sachs, gr. Ulrichsstr. 4.

Gardinen-Reste
werden billig
ausverkauft bei
A. Huth & Co.

Frister & Rossmann
Familien-Nähmaschine
Vertretung u. Lager
in Halle bei
Jul. Herm. Schmidt
(Carl Nockler)
Schmeertrasse 29.

Frische Kieler Fettbücklinge
bei **Aug. Moehring.**

Oberhemden nach Maß oder Probehemd unter Garantie des Sitzens, in
Kragen, Manschetten u. Schlipsen das **Neueste** empfiehlt

Markt 5. Geschw. Jüdel, Markt 5.

Herren-, Damen- u. Kinderwäsche in vollständigen Aus-
stattungen stets am Lager; auch werden Bestellungen darauf **prompt** und **billigst** ausgeführt durch

Markt 5. Geschw. Jüdel, Markt 5.

Damen-Mäntel eigener Fabrik.

Die **Damen-Mäntelfabrik** von

Bruno Freytag,

Leipzigerstraße 6,

empfeilt ihre Neuheiten in
Paletots, Rad- u. Pelerinen-Mäntel
anliegenden **Jackets, Kinderpaletots,**
Jacken und Plüschkragen

zu bekannt billigsten Preisen.
Großartigste Auswahl.

Elegante Ausführung.

Decatirte Stoffe.

Gut sitzend

Andreas Haassengier,

Metallwaarenfabrik, Halle a/S., gr. Steinstraße Nr. 10,
empfeilt sein gut assortirtes Lager

in schweren und leichten

Silber-Waaren,

als: Messer, Köffel, Leuchter, Tafelaufsätze, Frucht-
schalen, Zuckerschalen, Zuckertassen, Kuchenförbe, Kuchen-
u. Fischheber, Menagen u. Essig, Del, Woktrich, Pfeffer
und Salz, Theeliebe, Strichpöschchen, Kinderklappern,
Schmupstabsdosen, Kinderbesteck u.

Alfenide-Waaren,

als: Messer, Köffel, Leuchter, Weinfüßler, Champagner-
halter, Vorleger, Gemüse-, Eis- und Theelöffel, Arm-, Tisch-
u. Handleuchter, Weinfüßler, Champagnerhalter,
Flaschen und Glasteller, Weinforke, Serviettenringe und
Büchseher, Punschbowlen, Tafelaufsätze, Blumen-
vasen, Frucht- und Zuckerschalen, Gasse- und Thee-
service, Bierseidel, Schwingelstiel, Kampen,
Wachstuchbüchsen, Gardbüchsen, Kinderklappern, Kinder-
besteck, Strichpöschchen, Theeliebe, Schmupstabsdosen,
Rauchservice, Cigarren- und Aschenbecher, schwedische
Zinnholzränder.

— **Caffeebretter.** —

in **Fischmessern u. Gabeln** mit schwarzen Schalen,
Taschenmessern, Korkziehern.

Bronce-Waaren,

als: Rauchservice, Cigarren- und Aschenbecher, schwed.
Zinnholzränder, Briefbeschwerer, Schreibzeuge, Visiten-
kartenschalen, Arm-, Tisch- und Handleuchter u.

Marmor- u. Alabaster-Waaren,

als: Blumenvasen, Urnen, Fruchttschalen, Visitenkarten-
schalen, Dölmesserränder, Zinnlöcherbecher, Schreib-
zeuge, Briefbeschwerer, Rauchservice, Aschenbecher, Uhr-
und Buchhalter, Tischglocken, Tisch- u. Handleuchter,
schwedische Zinnholzränder, Nähstühle, Schmuckkästen,
Biacons u.

Ball- u. Promenaden-Fächer, Fächerhaken,
Damengürtle lin Sammet, oxydirt u. Leder, Ballschmucks,
Manschettenknöpfe u. Garnituren.

10. gr. Steinstraße 10. Halle a/S. 10. gr. Steinstraße 10.

Britannia-Waaren,

als: Schwingelstiel, Weinfüßler, Gasse- u. Theeservice,
Zuckertassen, Altartannen, Kaufannen, Tauffächeln,
Aschenbecher, Köffel mit und ohne Stahleinlage, Bier-
service, Bierseidel, Bierstrigen.

Neusilber- u. Messing-Waaren,

als: Tranchir-, Tisch- und Dessertmesser und Gabeln,
Vorleger, Gemüse-, Eis- und Theelöffel, Arm-, Tisch-
u. Handleuchter, Weinfüßler, Champagnerhalter,
Flaschen und Glasteller, Weinforke, Serviettenringe und
Klammern, Menagen u. Essig, Del, Woktrich,
Pfeffer- und Salz, Theeliebe, Zuckertassen, Krümel-
schuppen, Bürsten, Theelöffel mit Verzeluslampe,
Wiener Kaffeemaschinen, Wirtschaftsvaagen, Platten,
Wörter, Gewicht, Wärmflaschen, Eis-, Bier- und
Strighöhne, Wasserleitungsablässe.

— **Caffeebretter.** —

Leder- u. Galanterie-Waaren,

als: Reise- und Damentaschen, Damennecessaires,
Arbeits-, Taschenbuch u. Handtaschen, Schreibmap-
pen, Briefmappen, Albums, Portemonnaies, Cigarren-
Etuis, Bittes u.

geschnitzten Holz-Waaren,

als: Näh-, Nipp- u. Schachtische, Rauchtische, Rauch-
service, Cigarren- und Aschenbecher, Cigarren- und
Zacktaschen, schwedische Zinnholzränder, Tafelaufsätze,
Dölmesserränder, Zeitungsmappen, Schlüsselbänke,
Garderbänke, Schlüssel-, Handbuch- u. Bürstenhalter,
Brodteller, Butter- u. Käsegloden.

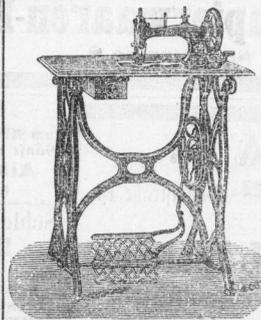
Nähmaschinen

der bewährtesten Systeme
empfehle unter

Garantie
für

Familien u.
Gewerbetreibende.

C. Beseler,
8. gr. Ulrichsstr. 8.



6. Julius Bauchwitz, 6.

Leipzigerstr. 6, vis à vis dem gold. Löwen,

empfeilt sein bestortirtes Lager von
**Herbst- u. Winter-Anzügen, Winter-Pale-
tots, Schlafrocken, Jaquets, Pyjacks und
Beinkleider** in den neuesten Facons, besten Stoffen und vor-
züglichster Arbeit, äußerst billig.

Knaben- und Kinder-Garderobe
in allen Größen, hochlegant, besonders billig.

6. Julius Bauchwitz, 6.
Leipzigerstr. 6, vis à vis dem gold. Löwen.

F. W. Berger,

Halle a/S., Schmeerstraße 15,
hält sein großes Lager selbstgefertigter **Kinderwagen**
und **Korbmöbel**, sowie **Korbwaren** jeder Art bestens
empfehlen.



Schwarze **Cylinderhüte** werden nach neuester Facon un-
gearbeitet und wie neu zurückgeliefert; **Filzhüte** werden ge-
wachsen, gefärbt u. modernisiert in der **Filz- und Seidenhut-
Fabrik** von **L. Wedding, Leipzigerstr. 15.**

Geschäfts-Verlegung.

Einem geehrten Publikum und meinen werthen Kunden zeige hierdurch
ergebenst an, daß ich meine Cigarrenet von **Satz 28** nach der **Wucherer-
straße 5d** (nahe am Westthor) verlegt habe.

August Spindler, Kunst- und Handelsgärtner.

Gut regulirte **Anker- u. Cylinder-
Uhren, Schwarzweiser Wand-
Uhren** verkauft billig unter Garantie
A. Jensch, Uhrmacher,
Domplatz Nr. 3.

Reparaturen aller Arten Uhren
werden gut u. billig ausgeführt
A. Jensch, Uhrmacher,
Domplatz Nr. 3.